



Belastete Straßennamen in Nottuln

Beitrag zum PS SoSe 2022: Erinnerungskultur konkret
– Die (Um)benennung der Straßen und Plätze Hagens
vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

Leitung: Dr. Fabian Fechner, Dr. Dennis Schmidt,
Barbara Schneider M.A., Florian Gregor M.A., PD Dr.
Eva Ochs

Autorin: Gudrun Meschede, 30.12.2021

Gemeinde im Münsterland Nordrhein-Westfalen

-
- gelegen am Südwestrand der Baumberge
 - 19.631 Einwohner (Dezember 2020)
 - Vier Ortsteile: Nottuln, Appelhülsen, Darup, Schapdetten
 - Bürgermeister: Dietmar Thönnies (parteilos, unterstützt von CDU, Grünen und FDP)
 - 4 Grundschulen, 1 Sekundarschule, 1 Gymnasium, Steverlandschule
 - Städtepartnerschaft mit Saint-Amand-Montrond (Frankreich) und Chodziej (Polen)



Die Straßen und ihre Namensgeber - **Friedrich-Castelle-Straße, Appelhülsen**



Friedrich Castelle, *1879 in Appelhülsen, gest. 1954 in Wellbergen

Schriftsteller und plattdeutscher Heimatdichter

- 1916 Geschäftsführer im völkisch ausgerichteten Westfälischen Heimatbund (WHB)
- 1930 Redaktionsleiter der Zeitschrift „Der Türmer“
- nach 1933 in verschiedenen Funktionen Propaganda für Nationalsozialismus, u.a. Obmann der NS-Kulturgemeinde für den Kreis Steinfurt, Beiratsmitglied des Gaus Westfalen-Nord und führender Mitarbeiter der Reichsschrifttumskammer
- 1937 Haupt-Abteilungs-Sachbearbeiter z.b.V. im Reichssender Köln, später stellvertretender Intendant
- 1945 Internierungslager Recklinghausen,
- später wieder Arbeit für den Rundfunk, Bestreben zur Entpolitisierung

Quellen:

Steffen Stadthaus, Friedrich Castelle, in: Matthias Freese (Hg.), Fragwürdige Ehrungen!? Straßennamen als Instrument von Geschichtspolitik und Erinnerungskultur, Münster 2012.

Lexikon Westfälischer Autorinnen und Autoren 1750-1950, <http://www.autorenlexikon-westfalen.de>, aufgerufen am 16.11.2021

Die Straßen und ihre Namensgeber - **Wagenfeldstraße in Nottuln, 1978**



Karl Wagenfeld, *1869 in Lüdinghausen, gest. 1939 in Münster,
plattdeutscher Dichter und Heimatfunktionär

- 1915 Mitbegründer des Westfälischen Heimatbundes (WHB)
- Bestimmte kulturpolitische Ausrichtung des WHB auf völkischer Grundlage
- Erziehung zur Heimatliebe in Westfalen schien ihm besonders nötig, da das Land dem „Ansturm der Industrie“ ausgesetzt war
- Sah in der Zuwanderung ins Ruhrgebiet eine Bedrohung der völkischen Art Westfalens
- Repräsentant fremdenfeindlicher und rassistischer Anschauungen
- Forderung nach Rassereinheit durch Einhaltung eugenischer Regeln
- 1933 stellte Arbeit des WHB in den Dienst des Nationalsozialismus
- Sah bei Nationalsozialisten die Möglichkeit, das Programm der Heimatbewegung umzusetzen

Quellen:

Karl Ditt, Karl Wagenfeld (186-1939), Dichter, Heimatfunktionär, Nationalsozialist? In: Matthias Freese (Hg.), Fragwürdige Ehrungen!?, Münster 2012
Lexikon Westfälischer Autorinnen und Autoren 1750-1950, <http://www.autorenlexikon-westfalen.de>, aufgerufen am 16.11.2021.

Die Straßen und ihre Namensgeber – **Carl-Diem-Ring in Nottuln, 1986**



Carl Diem, *1882 in Würzburg, gest. 1962 in Köln, Sportfunktionär, -wissenschaftler und Publizist

- 1920 Mitbegründer und Prorektor der ersten Sporthochschule der Welt in Berlin: „Deutsche Hochschule für Leibesübungen“ (DHfL), die als Vorläufer der modernen Sportwissenschaft gilt. Die DHfL wurde 1934 geschlossen und 1936 durch die dem Reichssportführer unterstellte „Reichsakademie für Leibesübungen““ ersetzt.
- Initiator der Fackelläufe bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936
- Stellte sich und den Sport in den Dienst der Nationalsozialisten
- Sah sportlichen Drill als Grundlage für Militär („Sport ist freiwilliges Soldatentum“)
- fordert 1945 Hitlerjugend zum „finalen Opfergang für den Führer“ auf
- 1947-1962 Rektor der von ihm gegründeten Deutschen Sporthochschule in Köln
- 1950-1953 Sportreferent im Innenministerium der Regierung Adenauer

Quellen:

Daten und Fakten zum Leben von Carl Diem, in: Westfälische Nachrichten vom 17.2.1996

Hans-Joachim Teichler, Der Weg Carl Diems vom DRA-Generalsekretär zum kommissarischen Führer des Gaues Ausland im NSRL, in: Sozial- und Zeitgeschichte des Sport 1/87, S. 42-91.

Carl-Diem-Ring – In der öffentlichen Diskussion



1996

- Die Friedensinitiative Nottuln (FI) regte eine öffentliche Diskussion zur Rolle Carl Diems im Dritten Reich
- Und damit seiner Eignung als Namensgeber für die Nottulner Straße an. FI stellte einen Antrag an den Rat der
- Gemeinde Nottuln auf Umbenennung des Carl-Diem-Rings.
- Der Antrag wurde vom Rat der Gemeinde mehrheitlich abgelehnt.

2010

- Anwohner des Carl-Diem-Rings reichten erneut ein Antrag auf Umbenennung ihrer Straße beim
- Rat der Gemeinde Nottuln ein. U.a. aufgrund der Einsprüche von Anwohnern des Carl-Diem-Rings
- die auf mögliche wirtschaftliche Nachteile wegen einer etwaigen Adressänderung hinwiesen,
- wurde auch dieser Antrag vom Rat der Gemeinde abgelehnt.

2012

- Bürgermeister Schneider plante öffentliche Informationsveranstaltung zu „belasteten Straßennamen“ in Nottuln

2021/2022

- Im Umfeld der FI werden Überlegungen für eine neue Aktion zur Umbenennung des Carl-Diem-Rings in Erwägung gezogen.

Quelle:

Archiv der Gemeinde Nottun,
Gespräche mit Mitgliedern der
Friedensinitiative Nottuln



Friedensinitiative Nottuln

Postfach 100000
10000 Berlin
Tel. (030) 100000

Telefon
Telefax
E-Mail
Webseite

Stadtbüro Nottuln

Entwicklungsplan und Absicht des Carl-Diem-Rings

"Nur Schwächlinge fürchten sich vor einer Begegnung mit anderen Rassen; was die weiße Rasse an ... Naturkräften eingebüßt haben sollte, das wird sie ... dank ihrer hohen Intelligenz auf dem Wege planmäßiger Übung und Höchzüchtung wiedergewinnen."

Dieses Zitat stammt von Carl Diem, einem, wie wir bis jetzt annehmen, hochverdienten Sportfunktionär und Vorbild für die Jugend, nach dem - so besahnt kein Zweifel - auch zu Recht Straßen benannt sind.

Carl Diem, einer, der wie viele andere auch nach 1945 tatkräftig mit aufgebaut hat, war offensichtlich "gottbegnadelt" in dem braunen Ugnrund des Nationalsozialismus vorenzsetzt gewesen, als das hier bis zum letzten Jahr in der Öffentlichkeit bekannt war." (Frankfurter Rundschau vom 13.01.1998)

Der Organisator der Olympischen Spiele von 1936 und hohe Sportfunktionär des nationalsozialistischen Regimes nutzte Olympia '36 auch als ideologisches Instrument! Zum olympischen Geist schrieb er:

"Wenn Sport und Olympische Spiele uns etwas zu Nutzen geworden sind, dann haben sie uns diesen Geist des Angriffs und der beträchtlichen Entschlossenheit gelehrt, haben uns zäh und hart gemacht."

So ist es denn für Diem auch nur folgerichtig, daß er zum Überfall auf Frankreich schreie:

"... wie haben wir mit ... steigender Bewunderung diesen Sturmhauf, diesen Siegeshauf verfolgt! Die fröhliche Begeisterung die wir - bei einem kühnen kämpferischen sportlichen Wettstreit empfanden, ist in die Höhenlage des kriegerischen Ernstes hinaufgestiegen ... (Wir) stehen ... staunend vor den Taten des Heeres. In ihnen zeigt sich, was der Deutsche kann, in ihnen wächst der Deutsche von heute über alles Frühere ... hinaus."

Aufgedeckt und öffentlich gemacht hat diese Geinnung Diems das Nachrichtenmagazin Monitor in der Sendung vom 26.10.1985, dessen Manuskript wir unserem Schreiben beilegen. Nicht nur wir von der Friedensinitiative Nottuln, sondern auch andere Menschen sind von dieser Sendung aufgerüttelt und nachdenklich gemacht worden. So wird z.B. im Stadtplan der Stadt Hanau bald kein Carl-Diem-Weg mehr zu finden sein, denn ein Mann wie Diem, der nach im März 1945 von Jugendlichen und Kindern, die vor ihm in Reich und Glied angetreten waren, den Opfertod für Führer und Vaterland gefordert hat, ist als Namenspatron * nicht mehr zumutbar * (FR 13.01.98)

Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen als Anwohner des Nottulner Carl-Diem-Rings unsere Nachdenklichkeit und unsere Überzeugung, daß auch für Nottuln Diem kein Vorbild ist, mitteilen.

Wir wünschen uns, daß darüber in Nottuln diskutiert wird. Für weitere Fragen und auch Anregungen und Unterstützung stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
für die Friedensinitiative Nottuln

Jürgen Hilgers-Silberberg

F.5. Eine Kopie dieses Briefes haben wir auch an den Bürgermeister, an die Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat und an die Presse geschickt.

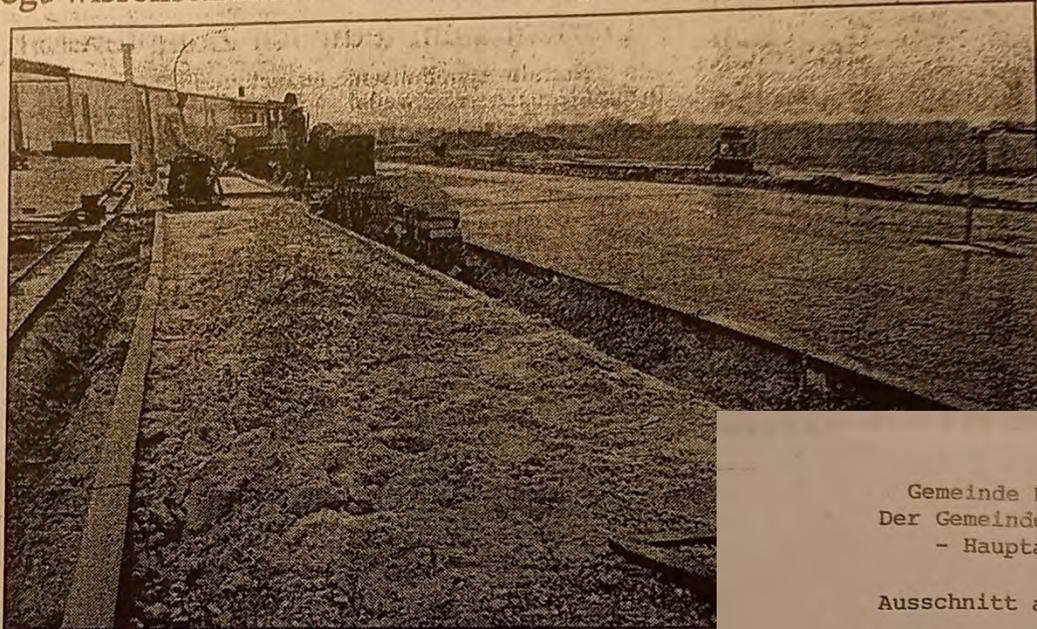
Schreiben
der Friedensinitiative
an die Anwohner
des Carl-Diem-Rings,

Quelle:
Archiv der
Friedensinitiative Nottuln

T⁴⁰ Carl-Diem-Ring behält Namen

Friedensinitiative regt wissenschaftliche Aufarbeitung an / Anlieger übt Kritik

-fv-Nottuln. Der Carl-Diem-Ring behält seinen Namen. Darauf verständigten sich die Politiker aller Fraktionen am Donnerstag im Sportausschuß. Die Kontroverse um die Benennung des Rings nach dem Sportwissenschaftler war von der Friedensinitiative angeregt worden, für die Jürgen Hilgers-Silberberg in der Ausschußsitzung noch einmal die Absicht des FI-Vorstoßes erläuterte. Es gehe nicht darum, den Stab über eine Person zu brechen. Man wolle lediglich zur Diskussion anregen.



Den Straßennamen wegzumachen und damit auch ein Stück Geschichte auszublenden, sei nicht die Absicht der FI gewesen. Nichts zu tun sei allerdings das andere Extrem, das man auch nicht wolle. Hilgers-Silberberg machte deshalb verschiedene Vorschläge: Ein prägnanter Zusatz, der auf „beide Seiten der Persönlichkeit“ aufmerksam macht, oder eine separate Tafel aufzustellen, sei eine Möglichkeit. Die andere sei die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Person Diems, die von einem Archivar oder einer Klasse des Gymnasiums geleistet werden könnte. Die Kosten für die Publikation einer Broschüre würde die FI übernehmen, erklärte Hilgers-Silberberg.

Den letzten Vorschlag begrüßten Richard Dammann

Noch nicht fertig, aber schon benannt: Die neue Straße ins Ica „Lise-Meitner-Straße“ bekommen.

(Grüne) und Siegfried Laack (SPD). Eine Änderung des Straßennamens, wie in der ehemaligen DDR üblich, seit nicht der richtige Weg.

Harsche Kritik an der „oberlehrerhaften Manier“, mit der die FI an die Anwohner des Diem-Ringes herangetreten seien, übte Anlieger Hubert Kuhlmann. Er warf der FI ein „gestörtes Geschichtsbewußtsein“ vor – man müsse sonst auch über andere Namensgeber wie Wehner oder von Weizsäcker sprechen – und erklärte, daß viele Anlieger

„umfassender“ über Carl Diem informiert seien als die FI-Mitglieder. Gedanken könne man sich immerhin machen, mehr aber nicht.

Robert Hülsbusch (FI) wies den „Oberlehrer“-Vorwurf zurück: „Es geht nicht um Schuldsuche oder Verurteilung.“ Das Thema öffentlich zu machen sei aber sinnvoll, weil die Straßen einer Gemeinde nicht nur deren Anlieger etwas angehe.

Unkomplizierter war die Benennung der neuen Straße ins Industriegebiet. Auf Vor-

Quelle:

Zeitungsbericht der Münsterschen Zeitung vom

30.11.1996,

Archiv der Gemeinde Nottuln

Gemeinde Nottuln
Der Gemeindedirektor
- Hauptamt -

Strassenbenennungen

Ausschnitt aus:

"Westf. Nachrichten" vom _____

Zum Verbleib

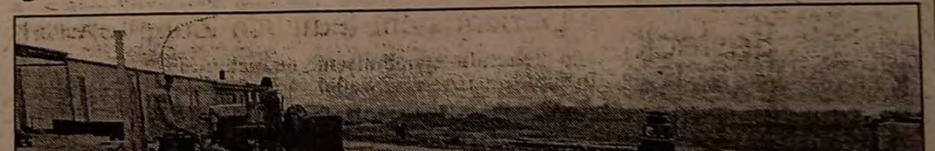
"Münstersche Zeitung" vom 30.11.96

bei Abteilung: 40

T⁴⁰ Carl-Diem-Ring behält Namen

Friedensinitiative regt wissenschaftliche Aufarbeitung an / Anlieger übt Kritik

-fv-Nottuln. Der Carl-Diem-Ring behält seinen Namen. Darauf verständigten sich die Politiker aller Fraktionen am Donnerstag im Sportausschuß. Die Kontro-



Steff. Poir.

WIV 26.01.2012

NOTTULN

Eine „heikle Angelegenheit“

Gemeinde plant öffentliche Veranstaltung über „belastete Straßennamen“

Von Ludger Warnke

NOTTULN. Dürfen Straßen nach Personen benannt sein, die aktiv die Nazi-Diktatur unterstützt und deren menschenverachtende Ideologie propagiert haben? Die Diskussion über solche „belasteten Straßennamen“ wird nun auch in der Gemeinde Nottuln ein Thema. In der Ratssitzung am Dienstagabend berichtete Bürgermeister Peter Amadeus Schneider auf Anfrage von Michael Blümer (SPD) über sein Vorhaben, noch vor der Sommerpause eine öffentliche Informationsveranstaltung über belastete Straßennamen durchzuführen.

Konkret benannte der Bürgermeister dabei die Friedrich-Castelle-Straße in Appelhülsen (Heimatdichter



Quelle:
Zeitungsbericht
der
Westfälischen
Nachrichten
vom
26.01.2012,
Archiv der
Gemeinde
Nottuln